

X. L. POMPONIVS PISANVS

1. DIE WERKSTATT	321	I/4 Figuren wF fr 12a, wF li 9a	326
2. DIE NAMENSSTEMPEL	322	II Kalathiskostänzerinnen	326
3. DIE TYPOLOGIE	324	III Tänzer	327
4. DIE ZYKLEN UND EINZELMOTIVE	324	IV Horai	328
I Männliche und weibliche Figuren	324	V Mänaden	329
I/1 Figuren mF li 10a, mF li 11a, wF re 15a, wF re 16a	324	VI Symplegmaszenen (?)	331
I/2 Figuren mF re 4a, mF re 5a, K li 25a, mMG/ Herakles li 6a-b	325	VII Kentaurenkämpfe (?)	332
I/3 Figuren mF re 2a, mF re 35a, mF re 36a, K re 34a	326	VIII Erogen	333
		IX Masken	333
		X Statuetten, Hermen und Gegenstände	334
		XI Säulen und Altäre	335
		XII Ornamentale Produktion	335

1. DIE WERKSTATT

Drei signierte Stücke dieser Werkstatt zitiert H. Dragendorff insgesamt (Arezzo, Boston und New York)²²⁸¹; nur drei weitere sind mir inzwischen anhand der Photos Stenicos in Arezzo bekannt geworden. Dazu kommen das Stück in Berlin, das Dragendorff wahrscheinlich als puteolanisch betrachtete und deshalb in seinem Werk nicht erwähnte, sowie die in den letzten Jahren ausgegrabenen Stücke in Modena und Cosa. Mit insgesamt neun signierten Stücken bleibt deswegen das Bild dieser sicher mittelgroßen Werkstatt, deren Sitz vermutlich in der Nähe der Kirche S. Francesco lag, und von der der Name eines einzigen Töpfers, Bhitus/Bitus, bekannt ist, immer noch beschränkt.

Trotzdem habe ich in der Folge versucht, einige Merkmale dieser Produktion zeichnen zu lassen (**Taf. 146-147**) und die bekannten sowie einige bis jetzt unbekanntes Zyklen und Motive zu präsentieren bzw. zuzuweisen.

Das Repertoire des L. Pomponius Pisanus ist zweifellos originell und unterscheidet sich deutlich von jenen der größeren Werkstätten. Durch Dragendorff hat man den Eindruck gewonnen, daß L. Pomponius Pisanus nur »... große, gut durchgearbeitete Körper ...« geschaffen hat²²⁸². Im Grunde genommen stimmt diese Aussage, aber die Werkstatt hat auch zierliche Figuren produziert, wie z.B. Tänzer, Horai und Erogen. Eine Vorliebe dieses Töpfers sind Trennungsmotive wie z.B. Säulen, Altäre oder Stützen, auf denen Statuetten, Erogen oder auch Gegenstände abgebildet sind. Also war sein Punzenschatz deutlich differenziert; ebenso der Dekor unter dem Rand.

Bis jetzt zeigt nur das mit dem freihändig eingetieften NSt. **Pomp G** signierte Stück aus Cosa einen Eierstabtypus (**Taf. 146, 4**); das ist, wie man sich gut vorstellen kann, ein großer Nachteil; denn mehrere un-signierte Fragmente mit deutlichen Motiven dieser Werkstatt sind unter dem Rand mit dem Eierstab **Taf. 146, 14** verziert: Alle diese Stücke (s. z.B. Zyklus VI) muß ich daher als fraglich einstufen.

Ein vertiefter Halbrundstab, einfache Rillen und Strichellinien oder eine Reihe von Kreisen, in der Regel mit einer Erhebung in der Mitte (**Taf. 146, 19-20**): So schlicht kann dieses für die Zuschreibung so wichtige Randornament sein. Die für diese Werkstatt entscheidenden Merkmale sind auch das schnurartige Band (**Taf. 146, 1**) sowie eine Reihe gefiederter Blätter²²⁸³ und spiralförmige Elemente, außergewöhnliche Motive, die oft kombiniert sind (**Taf. 146, 2, 15**). Auch ein Streifen mit Olivenblättern, wie **Taf. 146, 16-18**, scheint oft in dieser Töpferei bezeugt.

²²⁸¹ D.-W. 157-159.

²²⁸² D.-W. 158.

²²⁸³ Das gefiederte Blatt ist später auch in der Produktion des P. Cornelius belegt.

Mit gefiederten, schuppenartig eingestempelten Blättern (Taf. 147, 24), mit senkrechten Spindeln (Taf. 147, 29) oder vegetabilischen Elementen, oft mit Eroten bevölkert, sind die Friese unter der Hauptdekoration (mehrere Scherben befinden sich in Arezzo) geschmückt. Die Arbeit in den Formen ist durchgehend mit außergewöhnlicher Sorgfalt und Genauigkeit ausgeführt.

Was u.a. unklar bleibt, ist die freihändig gezeichnete Arbeit wie Strichelleisten und -girlanden. Sie sind unterschiedlich eingetieft, einmal sind die Strichelchen winzig klein und fein, einmal groß, durchlaufend und in Form eines Dreieckes. Letztere werden – gleichartig oder sehr ähnlich – auch auf signierten Stücken anderer Werkstätten, z.B. des C. Fasti(dienus) verwendet sowie auf unsigniertem Material, das aber dem Stil des L. Pomponius Pisanus nicht entspricht: Einige Fragmente wurden z.B. dem L. Avillius Sura zugewiesen (s.u.). Ebenso sind die freihändig eingetieften Bänder jenen u.a. des C. Cispus und des Publius sehr ähnlich. Mit all diesen Werkstätten, die ebenfalls nicht so gut bekannt sind, hat L. Pomponius Pisanus noch einige Sekundärmotive gemeinsam, die unsere Zuschreibungen ständig erschweren und Zweifel erwecken. Schon A. Stenico hatte diese Verbindungen unter den sog. mittelgroßen und kleineren Werkstätten festgestellt²²⁸⁴.

Außerhalb von Arezzo sind bis heute Produkte dieser Werkstatt, insbesondere Kelche, halbkugelige Becher mit Bodenplatte und Becher in geringer Zahl ausgegraben worden: in Pompeji, in Modena und in Cosa.

Nach H. Dragendorff und A. Stenico²²⁸⁵ ist die Datierung dieser sog. mittelgroßen, jedoch elitären Werkstätten, einschließlich jener des L. Pomponius Pisanus, um Christi Geburt festzulegen, wahrscheinlich schon kurz vorher (ca. 10 v. Chr.).

2. DIE NAMENSSTEMPEL (TAF. 145)

Neun eingestempelte Stücke des L. Pomponius Pisanus sind mir, wie schon erwähnt, bekannt. Trotzdem kennen wir von dieser Werkstatt mehrere Signaturentypen, ein Zeichen dafür, daß die Produktion sicher nicht gering war.

Zwei Formfragmente, die zu einer Schüssel gehören²²⁸⁶, zeigen einen dreiteiligen Namensstempel: den Namen des (anscheinend einzigen) Arbeiters Bhitus im Nominativ (**Pomp F**) sowie jenen des Besitzers (Praenomen, Nomen und Cognomen) im Genitiv (**Pomp A+Pomp B; Taf. 148, Komb. Pomp 1**).

Ein weiterer zweizeiliger Namensstempel in Tabula ansata auf einem Formfragment in Boston²²⁸⁷ zeigt den Namen des Arbeiters Bhitus und das Cognomen des Besitzers (**Pomp D; Taf. 148, Komb. Pomp 2**). Es ist nicht auszuschließen, daß dieser Stempel aus den zwei getrennten Stempeln der oben erwähnten Kombination (**Pomp F+Pomp B**) entstanden und sorgfältig kombiniert worden ist. G. H. Chase las statt Bhitus fälschlicherweise Rhitu(s)/Pisa(ni)²²⁸⁸; die Lesung des Stempels konnte ich selbst überprüfen²²⁸⁹, so daß kein Zweifel besteht, daß Bhitus der richtige Name ist.

Auf einem Formfragment im Museum von Arezzo mit dem Motiv Taf. 146, 1, unter dem Rand und den Eroten **EP re 25a** und **EP li 27a** (Zyklus VIII; Taf. 149, **Komb. Pomp 11**) ist noch der Typus eines weiteren

²²⁸⁴ Stenico 1955a, 202ff. – Stenico 1960a, Nr. 231. Unverbindlich und als Kuriosität zeige ich den NSt. SOCIORV (s.u.) im vier-eckigen Rahmen (nicht in O.-C.-K. registriert) auf einer Scherbe der Slg. Gorga in Arezzo, die mit einem doppelt profilierten Eierstab und einer Girlande ähnlich wie die des C. Fastidienus dekoriert ist.



²²⁸⁵ D.-W. 159. – Stenico 1955a, 215. Eine Datierung um 10 v. Chr. schlägt auch O.-C.-K. 1501, 1502, 1504 vor.

²²⁸⁶ D.-W. Beil. 10, 82a-c: Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10062 + 10063.

²²⁸⁷ Chase 1916, Taf. 25, 60.

²²⁸⁸ Chase 1916, 68 Kat. 60.

²²⁸⁹ Autopsie des Fragments im Juni 1989. Vgl. Stenico 1960a, Nr. 366. Diese Beobachtung sowie die korrigierte Zeichnung gab ich an Ph. Kenrick weiter.

Namensstempels dieser Werkstatt bezeugt (**Pomp E**). Der zweizeilige Stempel in viereckigem Rahmen ist aber nicht vollständig erhalten. Wieder ist der Name des Arbeiters Bhitus vertieft worden, jedoch ohne »H« zwischen »B« und »I«; bei dem Cognomen scheint es keine Ligatur zwischen »A« und »N« zu geben. Ebenfalls findet sich kein »H« auf dem freihändig geschriebenen NSt. **Pomp G** auf dem halbkugeligen Becher mit Bodenplatte aus Cosa²²⁹⁰.

Schließlich ist noch ein Stempel zu verzeichnen (**Pomp C; Taf. 149, Komb. Pomp 8**), der auf einem Berliner Formfragment eingetieft ist²²⁹¹. Es handelt sich um das Cognomen des L. Pomponius im Genitiv, das keine Ligatur aufweist. Wegen des Ductus der Schrift und des Typus des Randornaments (**Taf. 146, 2**) ist die Zuschreibung dieses Stückes zur Werkstatt des L. Pomponius Pisanus für mich unbestritten.

NAMENSSTEMPEL DES BESITZERS UND DES ARBEITERS (Taf. 145)

$\overline{\text{L.POMPONI}}$ (**Pomp A**)

CIL XI, 6700. 473 + 519c. – Hähle 1915, 12. – O.-C. 1363. – O. C.-K. 1501.1.

Namensstempel in viereckigem Rahmen. Praenomen und Nomen des Besitzers sind im Genitiv und zeigen Ligaturen zwischen L/P (mit einem Dreieck als Punkt), O/M, M/P und O/N. Sehr wahrscheinlich ist das »I« des Genitivs angedeutet.

Vgl. D.-W. Beil. 10, 82 b (= Porten Palange 2003, Taf. 7, 13a): Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10062.

$\overline{\text{PISANI}}$ (**Pomp B**)

CIL XI, 6700.473+519c. – Hähle 1915, 12. – O.-C. 1363; 1364.b. – O.-C.-K. 1502.2.

Namensstempel in viereckigem Rahmen. Das Cognomen des Besitzers steht im Genitiv. Die Signatur zeigt eine Ligatur zwischen A/N. Wahrscheinlich ist das »I« des Genitivs angedeutet.

Vgl. D.-W. Beil. 10, 82 a (= Porten Palange 2003, Taf. 7, 13a): Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10062. – Alexander 1943, Taf. 46, 3.

$\overline{\text{PISANI}}$ (**Pomp C**)

CIL X, 8056.302. – O.-C. 1364a. – O.-C.-K. 1502.1

Das Cognomen im Genitiv zeigt ziemlich große Buchstaben und keine Ligatur.

Vgl. Dragendorff 1895, Taf. 5, 38 (= Stenico 1960a, Nr. 92. – Porten Palange 2003, Taf. 7, 14). – Porten Palange 2003, Taf. 4, 7: Arezzo, Museum, Formfragment, Inv.-Nr. 11001 (PISA..).

$\overline{\text{BHITVS/PISANI}}$ (**Pomp D**)

CIL XI Add.8119.41. – Chase 1916, 68. – O.-C. 1367a (als RHETVS/PISANI gelesen). – O.-C.-K. 1504.1.

Zweizeiliger Namensstempel in viereckigem Rahmen, in Form einer Tabula ansata. Der Name des Töpfers steht im Nominativ, das Cognomen des Besitzers im Genitiv; Ligatur zwischen A/N. Trennlinie zwischen den Zeilen. Vgl. Chase 1916, Taf. 25, 60.

$\overline{\text{BITV./PISA..}}$ (**Pomp E**)

Zweizeiliger, nicht komplett erhaltener Namensstempel. Die übriggebliebene linke Seite der Umrahmung ist gezackt, keine Trennlinie zwischen den Zeilen. Das »H« des Bhitus – bestimmt im Nominativ – fehlt, bei PISA(NI) scheint zwischen A/N keine Ligatur zu sein.

Vgl. Arezzo, Museum, Formfragment. Siehe **Pomp G**.

$\overline{\text{BHITVS}}$ (**Pomp F**)

CIL XI, Add. 8119.41'. – Hähle 1915, 12. – O.-C. 1367.b (gelesen RHITVS). – O.-C.-K. 1504.2.

Namensstempel in viereckigem Rahmen. Der Name des Töpfers im Nominativ weist Unregelmäßigkeiten in der Größe der Buchstaben auf; besonders breit ist das »V«. Vgl. D.-W. Beil. 10, 82c (= Porten Palange 2003, Taf. 7, 13b): Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10063. – Arezzo, Museum, Formfragment mit Kalathiskostänzerin (BHIT..).

$\overline{\text{BIT(V)S}}$ (**Pomp G**)

Der Name des Arbeiters Bitus wurde freihändig in die (verlorene) Form eingetieft und zeigt kein »H« zwischen »B« und »I«.

Vgl. den halbkugeligen Becher mit Bodenplatte aus Cosa, in: Marabini Moevs 2006, Taf. 85, 62. Siehe **Pomp E**.

NAMENSSTEMPELKOMBINATION (Taf. 145)

$\overline{\text{BHITVS}} + \overline{\text{L.POMPONI}} + \overline{\text{PISANI}}$ (**Pomp F+Pomp A+Pomp B**).

Vgl. D.-W. Beil. 10, 82 c, b, a (= Porten Palange 2003, Taf. 7, 13a-b): Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10063-10062 (**Taf. 148, Komb. Pomp 1**).

²²⁹⁰ Marabini Moevs 2006, Taf. 85, 62.

²²⁹¹ Dragendorff 1895, Taf. 5, 38 (= Porten Palange 2003, Taf. 7, 14).

3. DIE TYPOLOGIE (TAF. 145)

Von L. Pomponius Pisanus sind mir meistens Formschüsselfragmente bekannt. Die Gefäßtypen sind deshalb hier bestimmt nicht vollständig eingetragen.

KELCH (Typus **Pomp a**) (Taf. 145)

Der Horaikelch aus Pompeji bietet – obwohl aus vielen Fragmenten zusammengesetzt und teilweise rekonstruiert – ein komplettes Profil an (s. Zyklus IV; Taf. 149, **Komb. Pomp 9**). Er ist 12 cm. hoch und hat einen niedrigen und leicht ausladenden Rand mit einer schräg nach außen gerichteten Hängelippe, auf der feine Rillen vertieft sind. Der Körper zeigt ein halbkugeliges Profil, der Fuß ist niedrig und breit, die Fußplatte gegliedert. Appliken sind nicht bezeugt.

Pomp a/1: *NotScavi 1910, 568-569 Abb. 6.

HALBKUGELIGER BECHER MIT BODENPLATTE (Typus **Pomp b**) (Taf. 145)

Mit diesem Profil sind zwei Gefäße bekannt, nämlich die Näpfe aus Modena (s. Zyklus III; Taf. 148, **Komb. Pomp 6**) und aus Cosa (s. Zyklus XII).

Der halbkugelige Becher zeigt einen glatten senkrechten, unten von Rillen begrenzten Rand, eine schmale dünne Lippe, die leicht auswärts gebogen ist, und einen sehr niedrigen Ringfuß.

Pomp b/1: *Porten Palange 2003, Taf. 3, 5: Modena, Museo Civico Archeologico Etnologico, Inv.-Nr. 74872 (Zeichnung von Dr. M. E. Righi). – Marabini Moevs 2006, Taf. 85, 62.

Sicher hat L. Pomponius Pisanus auch Becher hergestellt: Mehrere Formfragmente in Arezzo beweisen es.

4. DIE ZYKLEN UND EINZELMOTIVE

In der Folge werden elf Zyklen, Gruppierungen und Einzelmotive beschrieben (I-XI). Dem Kapitel XII ist die ornamentale Produktion gewidmet.

I MÄNNLICHE UND WEIBLICHE FIGUREN

Vier Gruppierungen (I/1-I/4) werden hier beschrieben.

I/1

mF li 10a, mF li 11a (Bd. 38, 1 S. 48-49; 2 Taf. 13); **wF re 15a, wF re 16a** (Bd. 38, 1 S. 59-60; 2 Taf. 19).

Die drei mit der Signatur **Pomp F+Pomp A+Pomp B** signierten Fragmente einer Form in Arezzo hat Dragendorff anhand der Photos Hähnles gekannt und veröffentlicht. Von diesen sind inzwischen zwei Fragmente zusammengeklebt worden: Das Stück hat die Inv.-Nr. 10062²²⁹²; das zweite, jedoch nicht zusammengefügte Fragment trägt die Inv.-Nr. 10063²²⁹³ (Taf. 148, **Komb. Pomp 1**).

Die Beschreibung Dragendorffs scheint mir richtig zu sein, mit Ausnahme jener der weiblichen Figur **wF re 15a**, die ich als stehend und nicht sitzend betrachten möchte. Das angezogene rechte Knie, »auf dem der vorgestreckte rechte Arm ruht«²²⁹⁴ scheint eher eine Splitterung am Rande der Fraktur als ein Knie

²²⁹² D.-W. Beil. 10, 82a-b (= Porten Palange 2003, Taf. 7, 13a).

²²⁹³ D.-W. Beil. 10, 82c (Porten Palange 2003, Taf. 7, 13b).

²²⁹⁴ D.-W. 157-158, 1.

zu sein. Ich schließe also nicht aus, daß die vier bekannten Figuren nebeneinanderstehen. Auch von der Höhe her sind sie auf gleicher Ebene dargestellt.

Gegenüber der weiblichen Figur steht ein bärtiger Mann, **mF li 11a**, mit dem Kopf im Profil nach links²²⁹⁵; seine Haare flattern nach hinten. Sein Oberkörper ist frontal und muskulös; Brust und epigastrische Linie sind jenen des Kentauren **Mw/Kentaur re 4a** (Bd. 38, 2 Taf. 70) und des Kriegers **K re 29a** (Bd. 38, 2 Taf. 42) (**Taf. 150, Komb. Pomp 13**) verblüffend ähnlich, was schon Stenico bei der letzteren Gestalt bemerkte (Zyklus VII)²²⁹⁶. Sein rechter Arm ist in Richtung der Frau ausgestreckt; den Unterkörper umhüllt ein Gewand.

Im Hintergrund ist der Namensstempel **Pomp A+Pomp B** eingetieft worden, dazwischen hängen – an punktierten Rosetten (**Taf. 146, 10**) befestigt – ein Beutel und eine zweihenkelige Flasche (**Taf. 146, 5-6**).

Auf dem von Bhitus (**Pomp F**) signierten Fragment 10063 ist die männliche Figur **mF li 10a** dargestellt, die anhand einer Scherbe in New York, MMA²²⁹⁷, teilweise ergänzt werden konnte. Sie ist nach links gewendet und zeigt den linken Unterarm in einen Mantel gewickelt; auf der rechten Schulter trägt sie einen Palmenwedel. Getrennt durch eine Säule mit Volutenkapitell (**Säule 19a**: Bd. 38, 1 S. 334; 2 Taf. 177) und mit einer Sonnenuhr (**Taf. 146, 7**) steht ein Mädchen, **wF re 16a**, scheinbar (wegen der Hand) in Rückenansicht, das in der linken Hand den Henkel eines Korbes oder eines Gefäßes hält. Am Handgelenk trägt es ein Armband: Seine Haare zeigen eine Melonenfrisur. Ob diese Figuren ein Ereignis schildern, ist unklar. Bemerkenswert ist der obere »Dekor«, nämlich der Halbrundstab zwischen zwei Rillen. Ein solches einfaches Schlußornament, das auf dem Gefäß bestimmt nicht zu sehen war, ist uns auf wenigen Formschüsselfragmenten bekannt: Diese schlichte Begrenzung könnte man als Eigenschaft dieser Werkstatt betrachten.

I/2

mF re 4a, mF re 5a (Bd. 38, 1 S. 37-38; 2 Taf. 8), **K li 25a** (Bd. 38, 1 S. 109; 2 Taf. 49), **mMG/Herakles li 6a-b** (Bd. 38, 1 S. 162; 2 Taf. 83).

Von den vier männlichen Gestalten auf dem signierten (**Pomp D**) Bostoner Formfragment²²⁹⁸ sind im Katalog der Punzenmotive nur zwei verzeichnet, nämlich **mF re 4a** und **mF re 5a** (**Taf. 148, Komb. Pomp 2**, links). Von den anderen zwei Motiven sind nur winzige Reste übriggeblieben; vielleicht ist aber in der Figur links das Motiv **K li 25a** zu identifizieren, das Dragendorff zu Recht dieser Werkstatt zuschreibt²²⁹⁹.

Während die bartlose Figur **mF re 5a** nur hier bezeugt ist, ist **mF re 4a** – mit dem über den Kopf gelegten rechten Arm – auf mehreren Scherben abgebildet. Auf dem Formfragment SL 545 der Slg. Loeb²³⁰⁰, oben von einer Punktreihe und einem schnurartigen Band (**Taf. 146, 1**) begrenzt, ist **mF re 4a** zusammen mit Herakles, Typus **mMG/Herakles li 6**, abgebildet (**Taf. 148, Komb. Pomp 2**, rechts). Deswegen wird diese prächtig durchgearbeitete Figur als Motiv in zwei Varianten (**mMG/Herakles li 6a-Herakles li 6b**) in das Repertoire des L. Pomponius Pisanus bedenkenlos aufgenommen.

Alle diese Motive zeigen muskulöse und kräftige Körper, die zusammen mit jenen auf den Fragmenten in Arezzo (Zyklus I/1) den Eindruck erwecken, als ob diese Töpferei insbesondere große, gut proportionierte und ausgezeichnet modellierte Figuren hergestellt hätte.

²²⁹⁵ D.-W. 158 notiert: »Hähnle dachte noch als zugehörig an die Figur Loeb Taf. 17, 152, die mit dem Bärtigen ... eine gewisse Verwandtschaft hat, aber nicht mit ihm identisch ist«. Die Vermutung Hähnles war unkorrekt, denn auf der Münchener Scherbe der Annii ist Polyphem (**mMG/Poliphem fr 1a**: Bd. 38, 2 Taf. 88) dargestellt.

²²⁹⁶ Stenico 1956, 418 Anm. 14; 429 Anm. 68.

²²⁹⁷ Alexander 1943, Taf. 46, 3.

²²⁹⁸ Chase 1916, Taf. 25, 60. – D.-W. 158, 2.

²²⁹⁹ D.-W. 158, Taf. 33, 502 (z.Zt. verschollen).

²³⁰⁰ Chase 1908, 73 Kat. 89.

I/3

mF re 2a (Bd. 38, 1 S. 37; 2 Taf. 7), **mF re 35a**, **mF re 36a** (Bd. 38, 1 S. 42; 2 Taf. 10), **K re 34a** (Bd. 38, 1 S. 99; 2 Taf. 43).

Aus stilistischen Gründen möchte ich noch auf einige Figuren hinweisen, die m.E. gut zu dieser Werkstatt passen. Eine davon ist der Haruspex, **mF re 2a**, der (auf der Berliner Scherbe) zwischen zwei von Statuetten bekrönten Säulen (nicht im Katalog der Punzenmotive) eine Leber betrachtet, die er in der Hand hält²³⁰¹. Auf der Tübinger Scherbe weisen das Ornament unter dem Rand (für die Rosette vgl. **Taf. 146, 11**), die Strichelleiste sowie die Strichelgirlande deutlich auf den Stil des L. Pomponius Pisanus hin. Bestimmt ist die Scherbe kein Produkt des Rasinius, wie Dragendorff sie einstufte²³⁰².

Auch den nach rechts auf einem umgedrehten Säulenstumpf sitzenden Mann, **mF re 35a**, auf einem ausgezeichneten Formfragment in Arezzo eingetieft (**Taf. 150, Komb. Pomp 14**), sehe ich als mögliches Motiv des L. Pomponius Pisanus: Die sorgfältige Modellierung des Oberkörpers, die Strichelleiste und die in mehreren Reihen übereinanderliegenden gefiederten Blätter (**Taf. 147, 24**) als Schlußornament sind Hinweise, die man in bezug auf eine solche, jedoch vorsichtige, Zuweisung nicht übersehen kann. Da der Jüngling **mF re 36a** auf dem identischen, jedoch nicht mehr umgedrehten Säulenstumpf wie **mF re 35a** sitzt, kann man vielleicht das Repertoire des L. Pomponius Pisanus auch noch mit diesem Motiv erweitern.

Lediglich stilistisch ist die prächtig durchgearbeitete männliche Figur **K re 34a** ebenfalls mit den Gestalten des L. Pomponius Pisanus gut vergleichbar. Das habe ich schon 1966 angedeutet²³⁰³, aber bis jetzt gibt es keinen neuen Hinweis, um den Zweifel an einer solcher Zuweisung zu beseitigen.

I/4

wF fr 12a (Bd. 38, 1 S. 68-69; 2 Taf. 24), **wF li 9a** (Bd. 38, 1 S. 71; 2 Taf. 25).

Signiert mit dem NSt. **Pomp C** ist das Formschüsselfragment in Berlin²³⁰⁴, voraussichtlich aus Puteoli (**Taf. 149, Komb. Pomp 8**): In dieser Slg. ist aber auch arretinisches Material vermischt. Dragendorff zitiert dieses Fragment in D.-W. nicht. Das Stück, oben von einer schnurartigen Leiste und gefiederten Blättern (**Taf. 146, 2**) begrenzt, zeigt die zierliche Frau **wF li 9a**, die in der Linken eine Rolle, in der Rechten einen unklaren Gegenstand hält. Hinter ihr wächst ein Baum mit ovalen Blättern, die in der Mitte eine tiefe Blattäderung aufweisen (**Taf. 146, 9**); solche Blätter kann ich z.Zt. nur mit jenen auf der Tübinger Scherbe 2441a mit Herakles (**mMG/Herakles li 4a**: Bd. 38, 2 Taf. 83) und einem Kentauren (**Mw/Kentaur li 4a**: Bd. 38, 2 Taf. 72) vergleichen (Zyklus VII)²³⁰⁵.

Als sicheres Motiv kommt zum Repertoire dieser Werkstatt noch die kleine weibliche Figur **wF fr 12a** hinzu, die auf einem römischen Formfragment zusammen mit der Hore **H re 3c** (Bd. 38, 2 Taf. 36) abgebildet ist (s. Zyklus IV)²³⁰⁶.

II KALATHISKOSTÄNZERINNEN

KT re 3a, **KT re 4a** (Bd. 38, 1 S. 114; 2 Taf. 52), **KT li 6a**, **KT li 11a** (Bd. 38, 1 S. 117-118; 2 Taf. 54).

Bestimmt hatte die Werkstatt des L. Pomponius Pisanus einen Zyklus mit Kalathiskostänzerinnen. Ein Beweis dafür ist ein kleines, mit der Signatur des Bhitus (**Pomp F**) eingestempeltes Formschüsselfragment in

²³⁰¹ Dragendorff 1928, Taf. 38, 2.

²³⁰² D.-W. X, 11 des Rasinius (S. 130); Taf. 28, 402. Identische unkorrekte Zuschreibung in: M. Torelli (Hrsg.), Gli Etruschi. Catalogo della Mostra. Venezia, Palazzo Grassi (2000) 276 Kat. 158. Siehe zuletzt das schöne Bild in: F. Prayon, Die Etrusker. Jenseitsvorstellungen und Ahnenkult (Mainz 2006) 108-109 Abb. 111.

²³⁰³ Porten Palange 1966, Taf. 15, 79.

²³⁰⁴ Dragendorff 1895, Taf. 5, 38 (= Porten Palange 2003, Taf. 7, 14).

²³⁰⁵ D.-W. Taf. 10, 136. Unter D.-W. XVIII, A 1 des M. Perennius fälschlicherweise klassifiziert (S. 97).

²³⁰⁶ Vannini 1988, 344 Kat. 388a-b.

Arezzo, mit dem Dekor **Taf. 146, 3**, und einer sich daran anschließenden keilförmigen Strichelleiste unter dem Rand sowie dem nach rechts gewendeten Kopf der Tänzerin **KT re 3a** (**Taf. 148, Komb. Pomp 3**). Mit dem Kopf sind noch der Hals und ein winziger Teil des Oberkörpers mit Gewand erhalten. Der Kalathos ist im Vergleich mit den anderen Kopfbedeckungen solcher Tänzerinnen in der Arretina außergewöhnlich, d.h. in Form eines Kegelstumpfes; die Haare sind auf den Schläfen sowie auf der Stirn sichtbar. Die Nase ist schmal und vergleichbar mit jenen der Figuren des Publius; auch die Falten des Halses sind angedeutet. Mit Sicherheit waren diese Tänzerinnen nicht nacheinander angeordnet, sondern haben (mindestens in einigen Fällen) eine Vierergruppe gebildet; zwei waren nach rechts, zwei gegenüber nach links gewendet. Denn einige mir bekannte Formschüsselfragmente in Arezzo mit entsprechenden Sekundärmotiven dieser Werkstatt zeigen Beine und Teile der Gewänder solcher Tänzerinnen einander gegenüber abgebildet. Es handelt sich z.B. um die Tänzerin **KT re 4a**, mit wahrscheinlich auf die Brust gelegtem rechten Arm, die zwischen Akanthusblättern mit gerillten Spindeln und Knospen (**Taf. 147, 26**) nach rechts tanzt. Auch die zwei nach links gewendeten, durch die **Säule 28a** (Bd. 38, 1 S. 336; 2 Taf. 177) getrennten Tänzerinnen (eine davon ist **KT li 11a**) auf einem von senkrechten geriefelten Spindeln unten begrenzten (s. Zyklus IV) Formfragment in Rom, MNR²³⁰⁷, könnten die Gegentänzerinnen von **KT re 3a** und **KT re 4a** sein. Außerdem möchte ich ein weiteres Motiv auf einem aus zwei Stücken bestehenden Formschüsselfragment in Arezzo in Verbindung mit dieser Werkstatt bringen (**Taf. 148, Komb. Pomp 4**), obwohl sich die Kopfbedeckung von jener der Tänzerin **KT re 3a** unterscheidet. Das Fragment zeigt oben das Motiv **Taf. 146, 14**, d.h. einen Eierstab ohne Sagittae, der oben von einer schnurartigen Leiste begrenzt ist. Dieses letztere Motiv ist typisch für L. Pomponius Pisanus und auf signierten Stücken belegt (**Taf. 146, 1**), jedoch nicht der Eierstab. Die Tänzerin nach links, **KT li 6a**, tanzt auf steinigem Boden vor einer spärlich erhaltenen (Kalathiskos)tänzerin nach rechts, dazwischen ist die weibliche Herme mit gekreuzten Pedum²³⁰⁸ und Kerykeion, **wStHe re 2a** (Bd. 38, 1 S. 321; 2 Taf. 172), eingestempelt. Die außergewöhnliche Herme ist auf einer Arentiner Scherbe, jedoch ohne Pedum und Kerykeion, die mit getrennten Punzen eingetieft wurden, noch einmal bezeugt; dies ist aufgrund der Sekundärmotive (am Rand: **Taf. 146, 15**) und der stilistischen Merkmale (Strichelleiste, ein Efeublatt mit Stiel aus Strichelchen) mit Sicherheit als Produkt des L. Pomponius Pisanus zu betrachten.

III TÄNZER

mTMF re 5a (Bd. 38, 1 S. 236; 2 Taf. 127), **wTMF li 6a** (Bd. 38, 1 S. 243; 2 Taf. 129).

Auf dem mit der Signatur PISA(NI), **Pomp C**, versehenen Formfgt. in Arezzo, Inv.-Nr. 11001²³⁰⁹, ist die Tänzerin **wTMF li 6a** in archaisierenden Gewändern dargestellt (**Taf. 148, Komb. Pomp 5**). Hinter ihr befindet sich auf einer bikonischen Stütze (**Taf. 146, 8**) eine Statuette aus zwei Figuren (**wStHe fr 4a**: Bd. 38, 1 S. 322; 2 Taf. 172). Jede Figur hält ein Band und eine feine Strichelgirlande in der Hand. Der Fries wird oben von zwei einfachen Rillen, unten von einer Strichelleiste begrenzt, gefolgt von mindestens zwei Reihen übereinanderliegender, gefiederter Blätter (etwa **Taf. 147, 25**). Bemerkenswert ist, daß eine Strichel-leiste zwischen den Rillen eingetieft worden ist.

Außer den neuen Motiven liefert bzw. bestätigt das vor kurzem publizierte Stück weitere Hinweise auf diese Werkstatt: die freihändig fein gezeichnete Arbeit, die Vorliebe für schuppenartige Reihen von gefiederten Blättern unter dem Hauptfries, schließlich die oft bemerkte Bescheidenheit des Dekors unmittelbar unter dem Rand.

²³⁰⁷ Vannini 1988, 155 Kat. 162a-b.

²³⁰⁸ Das Motiv ist sehr ähnlich, sogar vielleicht identisch auf dem römischen Formfragment (+ Harvard) zwischen Mänaden ab-

gebildet, das ich, jedoch mit Vorsicht, als Werk des C. Cispus (s.u. Zyklus VI) betrachte; vgl. Vannini 1988, 161 Kat. 171a.

²³⁰⁹ Porten Palange 2003, Taf. 4, 7.

Das Motiv der doppelten Statuette **wStHe fr 4a** auf der bikonischen Stütze befindet sich z.Zt. nur im Punzenschatz des L. Pomponius Pisanus, denn es ist nur auf vielen, leider winzigen Aretiner Scherben dieses Töpfers als Trennungsmotiv bezeugt. Auf dem publizierten Kelch mit den Horai aus Pompeji (Zyklus IV; **Taf. 149, Komb. Pomp 9**) steht diese Statuette auf einer Säule (**Säule 18a**: Bd. 38, 2 Taf. 177).

Anhand dieses signierten Formfragments (Arezzo, Inv.-Nr. 11001, s.o.) kann ich ein Gefäß, einen halbkugeligen Becher mit Bodenplatte (Typus **Pomp b/1**), das in Modena ausgegraben wurde²³¹⁰, zweifellos dem L. Pomponius Pisanus zuweisen. Das Stück ist signiert, aber der NSt. wurde mit der Drehscheibe fast komplett ausradiert; wahrscheinlich waren die Signaturen **Pomp F+Pomp A+Pomp B** eingestempelt. Auf diesem Stück tanzt **wTMF li 6a** gegenüber ihrem Partner **mTMF re 5a**; beiden haben die Arme nach vorne gestreckt und halten Girlanden. Zwischen den beiden Figuren ist wieder die doppelte Statuette auf der bikonischen Stütze dargestellt (**Taf. 148, Komb. Pomp 6**). Unter dem Rand sind zwei einfache Rillen, noch einmal mit einer ungewöhnlichen Strichelleiste dazwischen, sowie unter dem Hauptfries eine Reihe gefiederter Blätter abgebildet (etwa **Taf. 147, 25**); es ist deshalb ausgeschlossen, daß dieses Gefäß aus der damals kompletten Formschüssel in Arezzo, Inv.-Nr. 11001, ausgeformt wurde (s.o. und **Taf. 148, Komb. Pomp 5**).

Die Motive der zwei sich gegenüberstehenden Figuren wurden nicht, wie sonst immer, in dieser Werkstatt erfunden: **mTMF re 5a** ursprünglich ist als Zeus, **wTMF li 6a** als Priesterin zu interpretieren. Zwei spätere Reliefs des 2. Jahrhunderts n. Chr. beweisen es; es handelt sich um die Seite C einer Kandelaberbasis im Albertinum (Dresden)²³¹¹ und eine Platte aus dem Piräus²³¹², die Kopien wahrscheinlicher Originale des Späthellenismus sind. Auf diesen Stücken hält Zeus das Szepter in der Linken; zwischen den Figuren ist ein Pfeiler dargestellt, der den Köcher Apolls trägt. Diese wichtigen Elemente wurden von dem Töpfer beseitigt, und Zeus und die Priesterin in Gestalten, die tanzend eine Girlande halten, verwandelt.

Hierzu möchte ich schließlich ein wieder vor kurzem publiziertes, schönes Stück in Arezzo erwähnen (**Taf. 149, Komb. Pomp 7**)²³¹³; es handelt sich um ein Formfragment, das mit dem Randornament **Taf. 146, 15** und mit Resten zweier einander gegenüber tanzenden Gestalten, **mTMF re 5a** (wegen der Hände) und **wTMF li 6a**, geschmückt ist. Dazwischen, hinter einer Strichelgirlande, steht der kleine Eros **EP fr 5a** (Bd. 38, 1 S. 29; 2 Taf. 4) auf dem **Altar 5a** (Bd. 38, 1 S. 325; 2 Taf. 173): Meiner Meinung nach sind deshalb auch diese beiden letzteren Motive dem Repertoire des L. Pomponius Pisanus zuzuschreiben.

IV HORAI

H re 1b, H re 2c, H re 3c (Bd. 38, 1 S. 86-87; 2 Taf. 35-36).

Von einem nicht komplett erhaltenen Kelch aus Pompeji²³¹⁴ (Typus **Pomp a/1**), der im Jahre 1910 ausgegraben wurde, sind nach heutigem Erkenntnisstand nur wenige Scherben erhalten geblieben. Trotzdem kann man anhand der Photos, die mir G. Soricelli freundlicherweise zu Verfügung gestellt hat, das Bild und den Text in NotScavi besser interpretieren. Auf dem Kelch sind drei der ursprünglich vier (die zweimal vorkommen) dargestellten Horai bezeugt, die von denselben Prototypen der Motive des Cn. Ateius – jedoch in kleinerem Maßstab – stammen (**Taf. 149, Komb. Pomp 9**).

Daß dieser unsignierte Kelch ohne Zweifel ein Werk des L. Pomponius Pisanus ist, gilt anhand der Sekundärmotive als gesichert. Zwischen den Horai befindet sich auf einer Säule (**Säule 18a**: Bd. 38, 1 S. 334; 2

²³¹⁰ Porten Palange 2003, Taf. 1-2, 1-4 (= Modena 1989, 427, 429 Abb. 353).

²³¹¹ H.-U. Cain, Römische Marmorkandelaber (Mainz 1985), 154-155, Kat. 19 (c), Taf. 21, 4; 118-119, Zeus 3 (Beil. 8); 134-135, Priesterin 3 (Beil. 14).

²³¹² W. Fuchs, Die Vorbilder der neuattischen Reliefs. Jahrb. DAI, 20. Ergänzungsheft (Berlin 1959) 46-47, 127 Taf. 28, b.

²³¹³ Porten Palange 2003, Taf. 4, 8.

²³¹⁴ NotScavi 1910, 567-568 Abb. 6. – Porten Palange 2003, Taf. 5, 9a-b.

Taf. 177) die Gruppe aus zwei nebeneinanderstehenden Figuren (**wStHe fr 4a**: Bd. 38, 1 S. 322; 2 Taf. 172), die freihändig fein gezeichnete Strichelgirlanden und Bänder festhalten. Diese statuarische Gruppe ist auf dem Formschüsselfragment in Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 11001, mit der Signatur **Pomp C** (s. Taf. 148, **Komb. Pomp 5**), auf dem halbkugeligen Becher mit Bodenplatte aus Modena (Taf. 148, **Komb. Pomp 6**) sowie auf mehreren anderen Scherben, ebenfalls in Arezzo, mit typischen Motiven dieser Werkstatt abgebildet. Auf dem Kelch aus Pompeji kommen der Fries unter dem Rand hinzu, der einen Olivenblätterkranz darstellt (Taf. 146, 17)²³¹⁵, die feinen Strichelgirlanden, die etwas größere Strichelleiste sowie die senkrechten, geriefelten Spindeln (Taf. 147, 29) unter dem Hauptfries. Zur Erinnerung: dieses letzte Motiv ist auch bei C. Cispius auf dem Kelch in Sassari belegt (s.u. Zyklus II; Taf. 155, **Komb. Cis 3**)²³¹⁶, aber auch auf dem Formfragment in Rom, MNR, mit der Kalathiskostänzerin **KT li 11a** (s.o. Zyklus II).

Die drei bekannten Horai sind: 1) Die Sommerhore **H re 2c**, die auch auf einem Formschüsselfragment in Arezzo, das für Dragendorff ein Werk des Rasinius war²³¹⁷, komplett erhalten ist (Taf. 149, **Komb. Pomp 10**): Auf diesem Stück, ebenfalls unten von Spindeln begrenzt (Taf. 147, 29), hält die Hore, die zwischen Anhängergirlanden (Taf. 147, 23) und komischen Masken (**mMa fr 40a**: Bd. 38, 1 S. 306-307; 2 Taf. 166) abgebildet ist, keinen Thyrsos wie in NotScavi 1910 (wahrscheinlich unkorrekt) angedeutet ist, sondern mit der Linken zwei geriefelte Spindeln und mit der Rechten eine Girlande. 2) Die zurückblickende Frühlingshore **H re 1b**, von der z.Zt. nur Oberkörper und ein Teil der Beine bekannt sind, mit der Schale voll runder Früchte; nach der Beschreibung und dem schlechten Photo in NotScavi hält sie mit der rechten Hand bestimmt das Zicklein vor sich: Die Scherbe ist z.Zt. nicht komplett zu Verfügung. 3) Die Herbsthore **H re 3c**, die auf einem Formschüsselfragment in Rom, MNR²³¹⁸, wiederum erneut, jedoch zusammen mit einer anderen weiblichen Figur (**wF fr 12a**: Bd. 38, 1 S. 68-69; 2 Taf. 24; s. Zyklus I/4) dargestellt ist; das bedeutet, daß die Horai vielleicht nicht immer konsequent eingestempelt wurden.

Also fehlt z.Zt. die Winterhore mit Lagobolon und Wildschwein, Typus **H re 4**, aber man kann annehmen, daß die fehlende Figur auf dem Kelch aus Pompeji mit großer Wahrscheinlichkeit doch diese Jahreszeit darstellte.

Auch dieser Zyklus widerlegt die Legende, wonach das Repertoire des L. Pomponius Pisanus hauptsächlich aus großen Figuren bestehe.

V MÄNADEN

M re 25a (Bd. 38, 1 S. 125-126; 2 Taf. 59), **M re 26a**, **M re 27a** (Bd. 38, 1 S. 126; 2 Taf. 60), **M li 15a** (Bd. 38, 1 S. 132-133; 2 Taf. 64), **M li 27a** (Bd. 38, 1 S. 136; 2 Taf. 67).

Keine der in der Folge erwähnten Mänaden befindet sich auf signierten Stücken, so daß alle diese Motive unter »Unbestimmbare Werkstatt (Werkstatt des L. Pomponius Pisanus?)« im Katalog der Punzenmotive eingetragen sind. Da wir uns über die Merkmale dieser Werkstatt noch nicht vollkommen im klaren sind, muß man die Zuschreibung dieser Motive, die allerdings mit Sicherheit keiner der bekanntesten und am zahlreichsten produzierenden Werkstätten gehören, als unverbindlich betrachten. Ich möchte trotzdem

²³¹⁵ Vgl. u.a.: Comfort 1956, 57 Taf. A, 4. – Brown 1968, Taf. 19, 79. – Marabini Moevs 2006, 150 Taf. 85, 64.

²³¹⁶ Vgl. u.a.: Stenico 1955a, Taf. 3, 23.

²³¹⁷ D.-W. X, 8 u. B 14 des Rasinius (S. 129-130; 132): Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10150 (?). – Porten Palange 2003, Taf. 6, 10. – Zitiert auch in: Stenico 1955a, 183 Anm. 2 (für ihn konnte es ein Werk des C. Cispius sein; trotzdem wurde dieses hervorragende Stück in dessen Monographie nicht veröffentlicht). Von diesem Formfragment wurde bestimmt die Maske **mMa**

fr 40a von dem Fälscher abgeformt; vgl. Porten Palange 1995, Taf. 50, F 2; 51, F 7; 52, F 17; 56, F 33. Die Sommerhore ohne Attribute und mit dem neuen Sigel **H re 2e** befindet sich auch als Trennungsmotiv im Repertoire des C. Cispius (s.u., Zyklus I).
²³¹⁸ Vannini 1988, 344 Kat. 388a-b (= Porten Palange 2003, Taf. 6, 11). Die unkorrekte Zuweisung an die Werkstatt des Cn. Ateius wird von: Rudnick 1995, 198 KatNr. 57; Taf. 43, 31c, aufgenommen.

darauf aufmerksam machen, daß Mänaden (von Satyrn kenne ich keinen einzigen Fall!) im Repertoire des L. Pomponius Pisanus bezeugt sind; denn mehrere kleine Scherben sind im Museum von Arezzo aufbewahrt, die mit Füßen und Gewändern von tanzenden Mänaden geschmückt sind; als Trennungsmotiv dient in mehreren Fällen die bikonische Stütze (**Taf. 146, 8**), auf der in der Regel das typische Statuettenpaar **wStHe fr 4a** (Bd. 38, 1 S. 322; 2 Taf. 172) abgebildet ist. Diese zu kleinen Reste von Mänaden sind im Katalog der Punzenmotive nicht verzeichnet worden.

Da ein charakteristisches Merkmal des L. Pomponius Pisanus, der Halbrundstab, der nur auf den Formen vollständig zu betrachten ist, obere Begrenzung des Frieses ist, möchte ich dieser Werkstatt, jedoch mit Vorsicht, das Formschüsselfragment in New York, MMA²³¹⁹, zuschreiben. Bereits A. Stenico formulierte eine solche Möglichkeit²³²⁰. Auch die Strichelleiste unter dem Halbrundstab entspricht jener auf einem signierten Produkt dieser Werkstatt (s. Zyklus II). Das besondere Stück, das 1919 bei dem römischen Kunsthändler Santa Maria (oder Santamaria) erworben wurde, zeigt die zwei Mänaden **M re 25a** und **M re 26a**, von denen nur die Oberkörper erhalten sind. Von **M re 26a** fehlt auch der Kopf. Dazu kommt – ohne daß es sich zufügt, aber dem oben erwähnten Stück mit großer Wahrscheinlichkeit zugehörig ist – ein kleines Formfragment in Arezzo mit einem in Dreiviertelansicht erhaltenen Kopf einer weiteren Mänade, **M re 27a**, die dieselben stilistischen Merkmale (z.B. das Band auf dem Stirn) zeigt wie **M re 25a**. Am oberen Rand ist ein identischer Halbrundstab mit Strichelleiste zu beobachten.

Auf dem New Yorker Stück hängen im Hintergrund ein Tympanon und eine Leier herab, die an punktierten Rosetten (**Taf. 146, 10**) befestigt sind, genauso wie auf den signierten Formfragmenten in Arezzo, Inv.-Nr. 10062²³²¹, und in Boston, MFA²³²², bei den dort abgebildeten Gegenständen (**Taf. 146, 5-6**) bzw. dem Namensstempel **Pomp D** in Tabula ansata.

Ich möchte hinzufügen, daß die freihändig gezeichnete Arbeit auf den zugehörigen Formfragmenten in Rom und Harvard²³²³ mit den Mänaden **M li 24a** (Bd. 38, 2 Taf. 66) und **M re 6a** (Bd. 38, 2 Taf. 55) der auf dem New Yorker Formfragment sehr ähnlich ist. Deshalb ist für dieses unbestimmbare Stück – außer der Werkstatt des C. Cispus, nach der meine Zuweisung tendiert (s.u.) – auch der Name des L. Pomponius Pisanus im Katalog der Punzenmotive in Betracht gezogen worden (vgl. **Taf. 157, Komb. Cis 8**).

Ein Formfragment für die Herstellung von Bechern in Rom, MNR²³²⁴, ist mit Sekundärmotiven dekoriert, die m.E. dem Stil und dem Repertoire des L. Pomponius Pisanus entsprechen. Der Hauptfries mit der nach links tanzenden Mänade **M li 27a**, von der z.Zt. nur der Unterkörper bekannt ist, ist mit einer Leiste aus dreieckigen Strichelchen, von einer Reihe senkrechter Spindeln (**Taf. 147, 29**)²³²⁵, schließlich mit gefiederten Blättern begrenzt. Alle diese Motive sind mit der gewöhnlichen Sorgfalt durchgeführt worden. Daß die Füße und ein Teil des Gewandes von **M li 27a** auf einer Scherbe in Arezzo zusammen mit der bikonischen Stütze (**Taf. 146, 8**), einem – wie wir inzwischen wissen – für L. Pomponius Pisanus typischen Motiv, dargestellt sind²³²⁶, bestärkt meine heutige Zuweisung.

Ebenfalls identifiziere ich die Beine und ein Teil des flatternden Gewandes der Mänade **M li 15a** auf einer Aretiner Scherbe, deren Hauptfries unten von Reihen gefiederter Blätter begrenzt ist (etwa **Taf. 147, 24**).

²³¹⁹ Alexander 1943, Taf. 40, 4.

²³²⁰ Stenico 1960a, Nr. 865.

²³²¹ D.-W. Beil. 10, 82a-b (**Komb. Pomp 1**).

²³²² Chase 1916, Taf. 25, 60 (**Komb. Pomp 2**).

²³²³ Vannini 1988, 162 Kat. 171 + CVA Fogg Museum 1942, Taf. 30, 4. Vgl. Porten Palange 1994, 70.

²³²⁴ Vannini 1988, 350 Kat. 390a-b (s. Porten Palange 1994, 72 Nr. 390).

²³²⁵ Vgl. z.B. den Kelch aus Pompeji mit den Horai (s. Zyklus IV), das Formfragment in Rom, MNR, mit **KT li 11a** (s. Zyklus II) sowie die Scherbe in Paris mit Kentaurenkämpfen (s. Zyklus VII). Ein solcher Dekor hatte aber – jedoch in einem z.Zt. einzigen Fall – auch C. Cispus (s.u., Zyklus II).

²³²⁶ Der Streifen unter dem Hauptfries ist mit Akanthusblättern, schrägen Spindeln und Eroten (einer davon ist **EP re 24a**: Bd. 38, 1 S. 24; 2 Taf. 2) dekoriert.

Die fast komplette Mänade ist nochmals auf einem in Arezzo aufbewahrten Formfragment dargestellt, das oben mit dem Eierstab, **Taf. 146, 14** (mit Punkten begrenzt), unten mit einer Reihe von Kelchblüten (**Taf. 147, 28**), jeweils von zwei schrägen Rillen flankiert, dekoriert ist.

Äußerst zweifelhaft ist die Zuweisung der Mänade **M re 13a** (Bd. 38, 1 S. 123; 2 Taf. 58); auf dem unveröffentlichten Formfragment in Arezzo gibt es kein Sekundärmotiv, das behilflich sein könnte. Nur stilistisch²³²⁷ kann diese ausgezeichnet durchgearbeitete Mänade in einen Zusammenhang mit der Produktion der sog. mittelgroßen Werkstätten und des L. Pomponius Pisanus gebracht werden.

VI SYMPLEGMASZENEN (?).

Sy 11b (Bd. 38, 1 S. 225; 2 Taf. 121), **Sy 19e** (Bd. 38, 1 S. 227-228).

Beim Zyklus mit Liebespaaren in der Werkstatt des L. Pomponius Pisanus befinden wir uns in einer ähnlichen Situation, wie wir sie bei C. Cispus feststellen werden (s.u.), d.h. daß wir nämlich kein signiertes Stück dieser Werkstatt mit einem solchen Thema kennen. Aber während die Zugehörigkeit der Symplegmaszenen zu C. Cispus anhand der Sekundärmotive gesichert ist, ist die Urheberschaft von L. Pomponius Pisanus problematisch. Diese Unsicherheit habe ich in dem Katalog der Punzenmotive durch ein Fragezeichen ausgedrückt.

Trotzdem möchte ich die von A. Stenico vermutete Existenz dieses Zyklus in der Werkstatt des L. Pomponius Pisanus nicht ignorieren²³²⁸, obwohl ich nicht überrascht wäre, wenn in Zukunft eine andere Zuweisung vorgeschlagen würde.

Wir kennen z.Zt zwei, oben von dem Eierstab **Taf. 147, 38** und einer dreieckigen Strichelleiste begrenzte Stücke, die mit den erotischen Szenen **Sy 11b** und **Sy 19e** dekoriert sind (**Taf. 149, Komb. Pomp 12**), nämlich das Formschüsselfragment in Arezzo + Oxford, das A. Brown nach Stenico »perhaps from the workshop of L. Pomponius Pisanus« zuschreibt²³²⁹, und das Kelchfragment 13.109 in Boston²³³⁰; letzteres könnte wohl aus der oben zitierten Formschüssel ausgeformt gewesen sein²³³¹. Außerdem schließe ich überhaupt nicht aus, daß auch die kleine Oxforder Scherbe mit dem Eros **EP fr 5b** (Bd. 38, 1 S. 29) auf einer Säule²³³² zu dem Bostoner Kelch gehören könnte²³³³; übrigens waren die beiden Stücke im Besitz von E. P. Warren. Es steht fest, daß Warren 1913 dem BMFA den nicht kompletten Kelch verschenkte, und ich kann mir gut vorstellen, daß das kleine, vom Kelch inzwischen abgelöste Fragment unbemerkt in Lewis blieb. Erst 1929 (Warren starb Ende 1928) ging die Scherbe in den Besitz des Ashmolean Museum über.

Auf einem Kelch wurden die beiden erotischen Szenen jeweils zweimal eingestempelt; nur das identische, viermal wiederholte Trennungsmotiv zwischen den Klinai ist bis jetzt in diesem Zyklus bekannt, nämlich der oben erwähnte Eros **EP fr 5b** auf einer Säule (**Säule 17a**: Bd. 38, 1 S. 334; 2 Taf. 177), die ihrerseits auf drei Steinen steht. Der kleine Eros war sicherlich im Repertoire des L. Pomponius Pisanus vorhanden, wie ein (unsigniertes) Formschüsselfragment im Museum von Arezzo zeigt (s. Zyklus III; **Taf. 149, Komb. Pomp 7**): dieses Stück ist aber sowohl wegen der Motive als auch wegen der Strichelgirlanden und -leisten ein sicheres Produkt jener Werkstatt. Ob so aber ein einziges, kleines Motiv wie dieses des Eros, das doch

²³²⁷ Für die Ausführung des Thyrsos s. **M re 26a**.

²³²⁸ Brown 1968, 28 Anm. 2.

²³²⁹ Brown 1968, Taf. 18 unten (Arezzo, Inv.-Nr. 10734 + Oxford, Kat.-Nr. 77).

²³³⁰ Chase 1975, Taf. 45-46, 53 (= Brown 1968, Taf. 18 oben links). Dragendorff (D.-W. 150) erwähnt für dieses Stück die Werkstatt des P. Cornelius. Der Eierstab auf Boston 53 (13.109) ist sicher nicht identisch mit jenem auf dem Formschüsselfrag-

ment Boston 39 (Res. 08.33c; Chase 1975, Taf. 48-50, 39) wie Dragendorff (D.-W. a.a.O.) meint: siehe unter C. Cispus.

²³³¹ Schon in Brown 1968, 28 Kat.-Nr. 77.

²³³² Brown 1968, Taf. 19, 78.

²³³³ Die Oxforder Scherbe läßt sich m.E. mit dem Bostoner Kelch links zusammenfügen; vgl. Chase 1975, Taf. 45, 53. Siehe Porten Palange 2003, 236 Anm. 52.

in anderen mittelgroßen Werkstätten gleichzeitig verwendet wurde²³³⁴, entscheidend sein kann, um Stücke einer bestimmten Werkstatt zuzuschreiben, ist für mich fraglich.

Wie ich schon oben erläutert habe, kennen wir von L. Pomponius Pisanus z.Zt. nur den Eierstab **Taf. 146, 4**, jedoch nicht auf signierten Stücken den Eierstab **Taf. 147, 38**, während die Strichelgirlanden und -leisten in dieser Form (nacheinander eingetiefte längliche Dreiecke) doch auf einem signierten Formfragment mit der Kalathiskostänzerin **KT re 3a** (Bd. 38, 2 Taf. 52) belegt sind (Zyklus II; **Taf. 148, Komb. Pomp 3**)²³³⁵.

Die beiden Motive, die hetero- (**Sy 11b**) und homosexuelle (**Sy 19e**) Paare darstellen, sind mit jenen des C. Cispius (**Sy 11a**: Bd. 38, 2 Taf. 121 und **Sy 19d**: Bd. 38, 2 Taf. 123) identisch oder diesen zumindest sehr ähnlich. Nur eine Bemerkung: Auf den Stücken in Arezzo, Boston und Oxford fehlt am Kopfende der Klinai das Fulcrum, das bei C. Cispius in einem Silenskopf endet (s.u. **Taf. 153, 34** und **Taf. 156, Komb. Cis 7**).

VII KENTAURENKÄMPFE (?)

K re 29a (Bd. 38, 1 S. 98; 2 Taf. 42), **K re 54a** (Bd. 38, 1 S. 103; 2 Taf. 45), **mMG/Herakles li 4a** (Bd. 38, 1 S. 162; 2 Taf. 83), **Mw/Kentaur re 4a** (Bd. 38, 1 S. 143; 2 Taf. 70), **Mw/Kentaur li 4a** (Bd. 38, 1 S. 147; 2 Taf. 72), **Mw/Kentaur li 7a** (Bd. 38, 1 S. 147; 2 Taf. 73).

Das Vorhandensein eines Zyklus mit Kentaurenkämpfen im Repertoire des L. Pomponius Pisanus ist zweifelhaft. Die sechs Motive sind im Katalog der Punzenmotive unter »Unbestimmbare Werkstatt«, oft jedoch durch »Werkstatt des L. Pomponius Pisanus?« ergänzt, registriert.

Drei unsignierte Fragmente haben in mir diesen Verdacht erweckt, nämlich die Tübinger Scherbe, Inv.-Nr. 2441a, ein von Hähle bekanntes Formfragment in Arezzo und ein von Comfort veröffentlichtes Stück in Paris.

Daß das Tübinger Fragment²³³⁶ kein perennisches Werk ist, wurde von A. Stenico schon geäußert; er machte aber keine weitere Zuweisung²³³⁷. Die Bearbeitung des Oberkörpers des Herakles, **mMG/Herakles li 4a**, sowie des Rückens des Kentauren **Mw/Kentaur li 4a** ähnelt stilistisch jener der männlichen Figur **mF li 11a** (Bd. 38, 2 Taf. 13) bzw. des Herakles Typus **mMG/Herakles li 6** (Bd. 38, 2 Taf. 83) (s.o.) in der Plastizität der Muskulatur. Für den außergewöhnlichen Baum, der auf der Scherbe links dargestellt ist, habe ich einen gut passenden Vergleich nur mit jenem auf dem Berliner Formschüsselfragment mit der Signatur **Pomp C** und der Figur **wF li 9a** (Bd. 38, 2 Taf. 25; **Taf. 149, Komb. Pomp 8; Taf. 146, 9**; s. Zyklus I/4) gefunden²³³⁸. Die länglichen Blätter, jeweils mit einer tiefen Blattäderung in der Mitte, sind identisch. Leider ist auf dem Tübinger Stück unter dem Rand der Dekor fehlerhaft abgeformt worden. Die verwischte »Scheibenreihe« könnte aber dem Motiv **Taf. 146, 19** entsprechen, das auf einem dieser Werkstatt zugeschriebenen Formfragment in Arezzo mit vegetabilischem Dekor und dem Eros **EP re 24a** (Bd. 38, 1 S. 24; 2 Taf. 2) den Rand schmückt.

Über das unveröffentlichte Formfragment in Arezzo, das für Dragendorff ein Produkt des M. Perennius war²³³⁹, hat sich A. Stenico – jedoch mit Vorsicht – schon geäußert, und ich stimme ihm zu²³⁴⁰ (**Taf. 150, Komb. Pomp 13**). Auch in diesem Falle entspricht die Bearbeitung des Rumpfes des Lapithen **K re 29a**, sowie des Kopfes des Kentauren **Mw/Kentaur re 4a** noch einmal jener der männlichen Figur **mF li 11a**.

²³³⁴ Der Eros Typus **EP fr 5** (Bd. 38, 2 Taf. 4) befindet sich u.a. auch auf dem geknickten Kelch in Rom, MNR, Inv.-Nr. 106290 (Porten Palange 1966, Taf. 20, 93 b: **EP fr 5d**), dessen Zuschreibung noch rätselhaft ist (s.u. L. Titius Thyrsus). Der Eros ist abermals auf einem unsignierten Formfragment im Museum von Arezzo dargestellt, das denselben Eierstab wie jenen auf den Stücken mit Symplegmaszenen hat. Im Feld ein Olivenblatt, zwei Efeublätter und die kleine Maske, Typus **wMa fr 14** (Bd. 38, 2 Taf. 169), des C. Cispius und des L. Titius Thyrsus (s. **wMa fr 14c**: Bd. 38, 1 S. 314); Der Dekor war geometrisch

aufgeteilt. Im Katalog der Punzenmotive habe ich dieses Fragment dem L. Pomponius Pisanus mit Zweifel zugeschrieben.

²³³⁵ Siehe z.B. **Taf. 163. 171, Komb. Fas 2, Komb. Avs 3** und Herrmann 1995, 514 Abb. 31. 5a-c. Siehe noch S. 375 u. L. Titius Thyrsus.

²³³⁶ D.-W. Taf. 10, 136.

²³³⁷ Stenico 1960a, Nr. 1060.

²³³⁸ Dragendorff 1895, Taf. 5, 38 (= Porten Palange 2003, Taf. 7,14).

²³³⁹ D.-W. XVIII, 6 des M. Perennius (S. 97).

²³⁴⁰ Stenico 1956, 418 Anm. 14; 429 Anm. 68.

Das eindrucksvolle Stück wird oben von einer einfachen Reihe aus kleinen Kreisen, die innen eine Erhebung zeigen, begrenzt (**Taf. 146, 20**).

Schließlich ist der untere Teil eines Kelches in Paris, Louvre, Inv.-Nr. 22272²³⁴¹, wieder mit einem Baum, dessen Blätter nicht erhalten sind, dekoriert, gefolgt von einem nackten Mann, **K re 54a**, der (vermutlich) mit einem Kentauren (**Mw/Kentaur li 7a**) auf steinigem Boden kämpft. Der Hauptfries ist von einer für die Werkstatt des L. Pomponius Pisanus typischen Strichelleiste begrenzt; unten sind senkrechte Spindeln (**Taf. 147, 29**), genauso wie auf dem Kelch mit den Horai aus Pompeji (s. Zyklus IV; **Taf. 149, Komb. Pomp 9**)²³⁴² oder auf den römischen Formfragmenten in Rom, MNR, mit der Mänade **M li 27a** (Bd. 38, 2 Taf. 67; s. Zyklus V) und der Kalathiskostänzerin **KT li 11a** (Bd. 38, 2 Taf. 54; s. Zyklus II)²³⁴³, abgebildet. Man muß aber noch einmal daran erinnern, daß auch C. Cispius (nur) den unteren Teil des Kelches in Sassari mit einem identischen Ornament dekoriert hat²³⁴⁴ (**Taf. 155, Komb. Cis 3**).

VIII EROTEN

EP re 24a, EP re 25a (Bd. 38, 1 S. 24; 2 Taf. 2), **EP fr 5a** (Bd. 38, 1 S. 29; 2 Taf. 4), **EP li 18a, EP li 27a** (Bd. 38, 1 S. 33-34; 2 Taf. 6).

Für Eroten und Masken sowie für Statuetten, Säulen und Altäre hatte L. Pomponius Pisanus eine wahre Vorliebe.

Auf einem kleinen Formfragment in Arezzo mit der Signatur **Pomp E** sind unter dem Randornament, **Taf. 146, 1**, die zwei einander gegenüber schräg eingestempelten Eroten **EP re 25a** und **EP li 27a** abgebildet, die mit Bändern den Namensstempel wie einen Schild oder einen Pinax halten (**Taf. 149, Komb. Pomp 11**). **EP re 25a** steht auf einem Akanthuskelch, und ich vermute, daß das ganze Stück mit vegetabilischen Motiven dekoriert war.

Auf weiteren unpublizierten Stücken in Arezzo, die ich mit einer gewissen Sicherheit als Produkte dieser Werkstatt betrachte, ist der fliegende kleine Eros **EP re 24a** oft zu beobachten. Er steht auf Akanthuskelchen entweder in einem rein ornamentalen Dekor²³⁴⁵ oder in den ebenfalls mit Blättern, Blüten und Spindeln dekorierten Streifen unter dem Hauptfries und auf einer Scherbe in der Nähe der bikonischen Stütze (**Taf. 146, 8**), die ich als typisches Motiv der Werkstatt betrachte.

Mit aller gebotenen Vorsicht weise ich dieser Werkstatt den Eros **EP li 18a** auf einem Berliner Formfragment zu²³⁴⁶: Schon A. Stenico zog Publius oder L. Pomponius Pisanus als Hersteller des Stückes in Betracht²³⁴⁷.

Schließlich ist der stehende Eros **EP fr 5a** im Repertoire des L. Pomponius Pisanus auf einem Altar (**Altar 5a**: Bd. 38, 2 Taf. 173) bezeugt (**Taf. 149, Komb. Pomp 7**), auf einer Säule (**Säule 17a**: Bd. 38, 2 Taf. 177) in Symplegmaszenen (**EP fr 5b**: Bd. 38, 1 S. 29; **Taf. 149, Komb. Pomp 12**) jedoch unsicher. Dieses Motiv befindet sich in der Tat auch auf Fragmenten anderer sog. mittelgroßen und kleineren Werkstätten wie auf Produkten des C. Cispius (**EP fr 5c**: Bd. 38, 1 S. 29) oder auf Stücken, deren Zuschreibungen immer noch unbestimmt sind (**EP fr 5d**: Bd. 38, 1 S. 29-30).

IX MASKEN

Ein unpubliziertes Formfragment in Arezzo mit dem Randornament **Taf. 146, 2** (oben von Punkten begrenzt) ist mit zwei Reihen von Dreiecken dekoriert, deren Spitzen mit den Rosetten **Taf. 146, 10** und **11**

²³⁴¹ Comfort 1963/64, Taf. 5, 9.

²³⁴² NotScavi 1910, 568 Abb. 6.

²³⁴³ Vannini 1988, 350 Kat. 390a-b; 155 Kat. 162a-b.

²³⁴⁴ Vgl. Zyklus II des C. Cispius.

²³⁴⁵ Wie auf einem sehr feinen Formfragment für die Herstellung von Bechern mit Randornament **Taf. 146, 19**, Akanthusblättern, Blumen und Spindeln.

²³⁴⁶ Dragendorff 1895, Taf. 5, 52.

²³⁴⁷ Stenico 1960a, Nr. 106.

des L. Pomponius Pisanus geschmückt sind. Die in den Dreiecken eingestempelten Motive sind Masken (**mMa re 9a**, **mMa re 10a**: Bd. 38, 1 S. 298; 2 Taf. 163), Palmetten (**Taf. 146, 12**) mit gestrichelten Stielen, Spindeln und weitere siebenblättrige Palmetten. Die Dreiecke der obersten Reihe (mit Masken) sind von Girlanden aus ovalen Punkten, die zweifellos seltsam anmuten, begrenzt. Das Stück ist außergewöhnlich, und deshalb sind einige Zweifel über seine Zugehörigkeit dieser Werkstatt berechtigt.

Die oben erwähnten ovalen Punkte, der obere Halbrundstab, gefolgt von einer Strichelleiste zwischen zwei Rillen, sowie der untere Streifen mit senkrechten Spindeln (**Taf. 147, 29**) sind auf dem in D.-W. oft zitierten, vor kurzem veröffentlichten Formfragment in Arezzo bezeugt²³⁴⁸. Dort ist die Hore **H re 2c** (Bd. 38, 2 Taf. 35; Zyklus IV) zwischen den komischen Masken **mMa fr 40a** (Bd. 38, 1 S. 306-307; 2 Taf. 166)²³⁴⁹ mit Bändern (**Taf. 147, 22**) dargestellt, auf denen Girlanden mit Anhängern (**Taf. 147, 23**) befestigt sind (**Taf. 149, Komb. Pomp 10**).

Die identischen Anhänger (**Taf. 147, 23**) und Bänder mit übereinstimmender, freihändig gezeichneter Arbeit (**Taf. 147, 22**) befinden sich ferner auf dem römischen Formfragment 364111 des MNR, das ich heute mit mehr Sicherheit als 1994 als Produkt des L. Pomponius Pisanus einstuft²³⁵⁰. Ohne die geriffelte Leiste ist der Eierstab **Taf. 146, 14** (s. **Komb. Pomp 4**), gefolgt von einer Reihe kleiner Kreise (**Taf. 146, 20**), oben abgebildet. Den Fries kann man anhand eines zugehörigen (anscheinend nicht zusammenfügbaren) Fragments in Arezzo jetzt ergänzen (**Taf. 150, Komb. Pomp 15**). Die Masken **mMa fr 27a** (Bd. 38, 1 S. 304; 2 Taf. 165) haben die gleiche Funktion wie **mMa fr 40a** (**Taf. 149, Komb. Pomp 10**), denn sie tragen die Anhängergirlanden, über denen der Abdruck wahrscheinlich einer Gemme, **wMa re 4a** (Bd. 38, 1 S. 311; 2 Taf. 168), eingetieft ist. Zwischen den Masken gibt es hier keine Figur.

Schließlich scheint es, als ob L. Pomponius Pisanus auch die Maske Typus **wMa fr 14** in seinem Repertoire gehabt hätte: Auf Stücken mit vegetabilischen Ornamenten und mit Merkmalen dieser Werkstatt schmücken solche Masken (**wMa fr 14c**: Bd. 38, 1 S. 314) die Spitzen von Dreiecken, mit denen der Fries geteilt ist (s.u.). Auch in diesem Falle ist allerdings Vorsicht geboten.

X STATUETTEN, HERMEN UND GEGENSTÄNDE

Ein sicheres Motiv des L. Pomponius Pisanus ist die doppelte Statuette **wStHe fr 4a** (Bd. 38, 1 S. 322; 2 Taf. 172), die z.B. auf dem signierten Formfragment in Arezzo, Inv.-Nr. 11001 (**Taf. 148, Komb. Pomp 5**), auf dem halbkugeligen Becher aus Modena (Typus **Pomp b/1**; **Taf. 148, Komb. Pomp 6**) und auf dem Kelch aus Pompeji (Typus **Pomp a/1**; **Taf. 149, Komb. Pomp 9**) abgebildet ist. Diese statuarische Gruppe, die auf mehreren Scherben in Arezzo dargestellt ist, ist z.Z. entweder auf der bikonischen Stütze, **Taf. 146, 8**, oder auf der **Säule 18a** (Bd. 38, 1 S. 334; 2 Taf. 177) dokumentiert. Die kleinen Figuren halten immer freihändig gezeichnete Bänder und Strichelgirlanden, die sich hinter den Hauptfiguren des Frieses ausbreiten.

Winzige Reste von weiblichen Statuetten auf Säulen, die im Katalog der Punzenmotive nicht registriert sind, befinden sich auch seitlich des Haruspex, **mF re 2a** (Bd. 38, 2 Taf. 7; Zyklus I/3), falls diese Figur – wie ich vermute – zum Repertoire dieser Werkstatt gehört²³⁵¹.

Keine Statuette, sondern ein Gegenstand, der als Sonnenuhr interpretiert wird (**Taf. 146, 7**), liegt auf der **Säule 19a** (Bd. 38, 1 S. 334; 2 Taf. 177) auf dem signierten Aretiner Formfragment Inv.-Nr. 10063; nicht zu übersehen sind auch die Beutel und der Topf (**Taf. 146, 5-6**) auf dem dazugehörigen Formfragment Inv.-Nr. 10062 (s. Zyklus I/1; **Taf. 148, Komb. Pomp 1**).

²³⁴⁸ D.-W. X, 8 des Rasinius (S. 129-130). – Stenico 1955a, 183 Anm. 2 (C. Cispius?). – Porten Palange 2003, Taf. 6, 10 (vgl. Zyklus IV).

²³⁴⁹ Für diese Maske vgl. Anm. 2317.

²³⁵⁰ Vannini 1988, 168 Kat. 175a-b. – Porten Palange 1994, 70 Nr. 175.

²³⁵¹ Dragendorff 1928, Taf. 38, 2.

Mit großer Wahrscheinlichkeit weise ich die Herme **wStHe re 2a** (Bd. 38, 1 S. 321; 2 Taf. 172) mit getrennten und übergroßen Stempeln (Kerykeion und Pedum) dem L. Pomponius Pisanus zu (**Taf. 148, Komb. Pomp 4**; s. Zyklus II). Das eindrucksvolle Motiv ist auch ohne die zusätzlichen Attribute in Arezzo weiter bekannt.

XI SÄULEN UND ALTÄRE

Mit Sicherheit, in einigen Fällen mit Vorsicht, habe ich ins Repertoire des L. Pomponius Pisanus den **Altar 5a** (Bd. 38, 1 S. 325; 2 Taf. 173; **Taf. 149, Komb. Pomp 7**) und drei Säulen (**Säule 17a-Säule 18a-Säule 19a**: Bd. 38, 1 S. 334; 2 Taf. 177) eingestuft (vgl. **Komb. Pomp 12, Pomp 9, Pomp 1**). Eine weitere, jedoch nicht gezeichnete Säule mit Volutenkapitell befindet sich wahrscheinlich auf der Berliner Scherbe mit dem Haruspex **mF re 2a** (Bd. 38, 2 Taf. 7; Zyklus I/3).

Zusammen mit der bikonischen Stütze (**Taf. 146, 8; Taf. 148, Komb. Pomp 5- Pomp 6**) sind all diese Motive von Eroten, Statuetten oder Gegenständen bekrönt und als Trennungsmotive zwischen großen und kleinen Figuren bezeugt.

XII ORNAMENTALE PRODUKTION

Dank M. T. Marabini Moevs ist mir schon lange ein Gefäß aus den Ausgrabungen in Cosa bekannt, das mit dem NSt. **Pomp G** signiert und vor kurzem veröffentlicht worden ist²³⁵². Es handelt sich um die freihändig geschriebene Signatur des Arbeiters Bhitus; zwischen »B« und »I« fehlt wie bei **Pomp E** das »H«. Nur auf diesem Stück ist z.Zt. ein Eierstab (**Taf. 146, 4**) bezeugt, ein so wichtiges Element, um weitere Stücke zuweisen zu können. Der halbkugelige Becher mit Bodenplatte (Typus **Pomp b/1**) ist mit pflanzlichen Motiven (u.a. **Taf. 146, 12-13**), Vögeln (deren Zeichnungen nicht möglich waren) und Figuren(?) dekoriert.

A. Stenico machte in seiner Liste einige fragwürdige Zuweisungen²³⁵³; 1966 habe ich zwei römische Formfragmente als mögliche Produkte dieses Töpfers eingestuft²³⁵⁴, 1994 zwei weitere Stücke in Rom, Slg. Gorga, in Betracht gezogen²³⁵⁵. Weitere Fragmente befinden sich in Arezzo, aber sie sind immer noch unpubliziert. All diese Stücke zeigen einige Merkmale sowie freihändig gezeichnete Elemente, die man nach dem heutigen Stand der Forschung zu L. Pomponius Pisanus (wenn nicht zu einer der sog. mittelgroßen Werkstätten) in Beziehung setzen kann.

So werden das Münchener und das römische Formfragment der Slg. Gorga im MNR, SL 950 + 364153²³⁵⁶ (**Taf. 150, Komb. Pomp 16** im Negativ), die sicher zusammenpassen, wegen der Rille unter dem Rand, der Rosetten (**Taf. 146, 11**), der Kelch- und Mohnblüte (**Taf. 147, 27-28**) mit gestricheltem Stiel, Knospen (**Taf. 147, 26**) und kleinen Palmetten (**Taf. 147, 31**) als ziemlich sicheres Produkt dem L. Pomponius Pisanus zugewiesen. Hier ist der Dekor in Metopen aufgeteilt, der bei Formen für die Herstellung von Bechern geeignet ist.

Mit Motiven sowohl dieses oben erwähnten Stückes als auch des Repertoires dieses Töpfers ist ein römisches Formfragment, MNR, Inv.-Nr. 364075²³⁵⁷, sehr eng verbunden: Die Strichelleiste als oberer Abschluß, die Rosette (**Taf. 146, 11**), die Palmetten (**Taf. 147, 30-31**), schließlich das schnurartige Ornament, in diesem Falle in Form eines Bogens, sprechen deutlich dafür.

²³⁵² Marabini Moevs 2006, 149-150 Taf. 85, 62. In der Beschreibung des Frieses sind zwei Figuren erwähnt, eine nach rechts, eine nach links gewendet, die leider nicht reproduziert sind. Sind sie zufällig die Tänzer des Zyklus III?

²³⁵³ Stenico 1960a, Nr. 231-232.

²³⁵⁴ Porten Palange 1966, Taf. 15, 80 (Ead. 2003, Taf. 6, 12); 16,

81. Vgl. noch die Frieze in: Porten Palange 2003, Taf. 5, 9a und Marabini Moevs 2006, Taf. 85, 64.

²³⁵⁵ Porten Palange 1994, 70, Nr. 137; 72, Nr. 399. Vielleicht: 69 Nr. 70.

²³⁵⁶ Chase 1908, Taf. 14, 353 + Vannini 1988, 355 Kat. 399a-b.

²³⁵⁷ Vannini 1988, 132 Kat. 137a-b (Slg. Gorga).

Auch das Münchener Formfragment SL 949²³⁵⁸ wurde von A. Stenico²³⁵⁹ als mögliches Werk des L. Pomponius Pisanus eingestuft; er hatte vollkommen recht. Aufgrund der zwei Rillen (oben), der sehr feinen Girlanden mit Efeublatt (Taf. 147, 35), der gefiederten Blätter (unten), nicht zuletzt aber des Eierstabes Taf. 146, 4 (wie auf dem signierten Stück aus Cosa) muß man einer solchen Zuschreibung zustimmen. Auch die Reihe von Efeublättern (Taf. 147, 37) – nach Stücken in Arezzo – ist bewiesen. Hingegen sind die Motive Taf. 147, 34, 36 sowie **T/Vogel li 35a** (Bd. 38, 1 S. 296; 2 Taf. 162) auf anderen möglichen Stücken des L. Pomponius Pisanus z.Zt. kein einziges Mal belegt.

Einige unveröffentlichte Stücke in Arezzo, meistens Formfragmente, zeigen Akanthuskelche, alternierende Blüten und Blätter (Taf. 147, 32-33: wie auf einem Aretiner Formfragment von zwei tiefen Rillen oben begrenzt), Rosetten, Knospen, Spindeln, usw.; die Stücke sind oben meistens mit Strichelchen, einem schnurartigen Band (Taf. 146, 1), einem Olivenblätterkranz (Taf. 146, 18), mit gefiederten Blättern und Spindeln (Taf. 146, 15), sowie mit dem Eierstab Taf. 146, 14 (aber auch Taf. 147, 38) dekoriert. Die pflanzlichen Verzierungen sind manchmal auch in Rauten und Dreiecke geteilt; in diesem Falle sind die Spitzen mit einer Maske (**wMa fr 14c**: Bd. 38, 1 S. 314) oder mit einem kleinen Eros (**EP fr 5a**: Bd. 38, 2 Taf. 4)²³⁶⁰ geschmückt. Die gesamte Produktion ist mit ausgezeichneter Eleganz und Sorgfalt sowie mit gutem Geschmack hergestellt.

²³⁵⁸ Chase 1908, Taf. 14, 352.

²³⁵⁹ Stenico 1960a, Nr. 231.

²³⁶⁰ Mit diesem kleinen Eros ist auch der geknickte Kelch in Rom, MNR, in: Porten Palange 1966, Taf. 19-21, 93a-d, geschmückt.

Das Stück, dessen Zuweisung immer noch rätselhaft bleibt, ist – wenn nicht des L. Pomponius Pisanus – ein sicheres Produkt der sog. mittelgroßen Werkstätten.